

Baufeld C7 - 2. Rundgang



MOSAİK architekt:innen BDA, Hannover

Mitwirkende:

Tev Wilhelmsen, Kim Lemke, Karen Schäfer, Lena Polte, Charlotte Freitag, Thomas Strüber, Tuulia Brax, Felix Böhme

Fachberatung:

Landschaftsarchitektur: nsp landschaftsarchitekten stadtplaner PartGmbB, Hannover

Sämtliche Darstellungen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht zu anderen Zwecken verwendet werden.



Lageplan M 1 | 500

Der Entwurf für die zukünftige Wohnbebauung auf dem Baufeld C7 im neuen Stadtteil Kronsberg in Hannover entwickelt sich aus der Umsetzung der Richtlinien des Gestaltungshandbuchs, der Vorgaben des Bebauungsplans, sowie den wirtschaftlichen Vorgaben der Auslobung. Ziel ist es dabei, ein nachhaltiges Bebauungskonzept zu erstellen, welches unterschiedliche Gestaltungsparameter berücksichtigt und identitätsstiftend miteinander verknüpft:

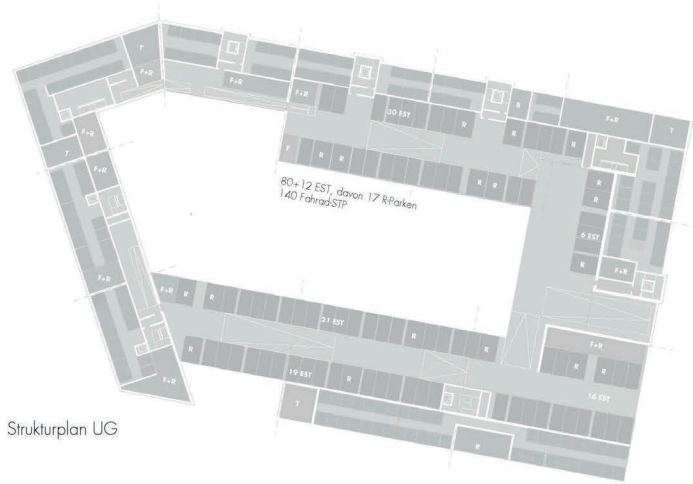
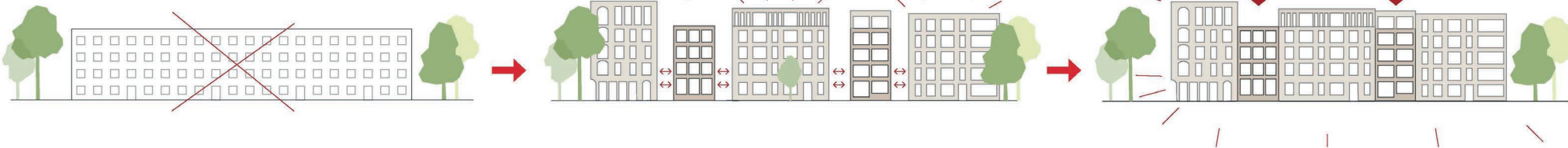
Unity in Diversity – von der Großform zum Wohnkuster
Anstatt einen anonymen, gleichförmigen und monotonen Wohnblock zu entwickeln, wird -der Idee der rhythmisierten Gebäudekontur folgend- eine aneinandergereihte, clusterartige Bebauungsstruktur entworfen. Es entstehen ablesbare, kleinteilige Gebäudevolumen im menschlichen Maßstab, die den Stadtraum gliedern und beleben. Durch im obersten Geschoss nicht überdachte, eingeschnittene Loggien, bzw. den Entfall der Treppenhäuser im OG der Maisonnetewohnungen, entstehen gliedernde Fassadenrücksprünge - das Entwurfsprinzip wird in die Vertikale transformiert.

Atterwandele, leicht differenzierte Fassadengestaltungen geben jedem Gebäudeteil einen eigenen Charakter. Ein Wechsel aus lockerer und verspielter Fassadengliederung, sowie der aufgelösten Stützenstruktur der Loggien, unterstützt die Gliederung des Gesamtbaukörpers. Es entstehen Identifikation und Auffindbarkeit.

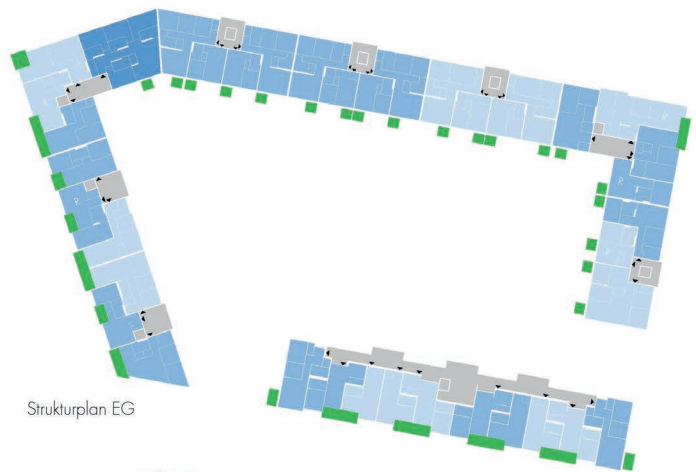
Zusammgehalten werden die kleinteiligen Gebäudevolumina durch die fein differenzierten Klinkerfassaden, die je nach Haustyp eine individuelle Ausformulierung erhalten. Pastellfarbene Greige, helle Braun und Grautöne binden das Ensemble in einem freundlichen Farbkanon zusammen.

Die Einzelhäuser verdichten sich an der nordwestlichen Spitze des Blockrands zu großteiligen Strukturen mit einem monolithischen, skulptural ausgeformten Kopfbau als Portal zum neuen Stadtteil Kronsberg. Ausdifferenzierte Wandeinschnitte und Versprünge betonen den vertikalen Charakter des Kopfbauwerks. Eine erhöhte Attika stärkt den städtebaulichen Hochpunkt und verbirgt störende Technikanlagen auch in der Fernwirkung. Als inhaltliche Willkommensgeste beherbergt der Kopfbau die Nutzungen für soziale und gemeinschaftliche Einrichtungen und öffnet sich an der prominentesten Ecke mit dem Nachbarschaftscafé.

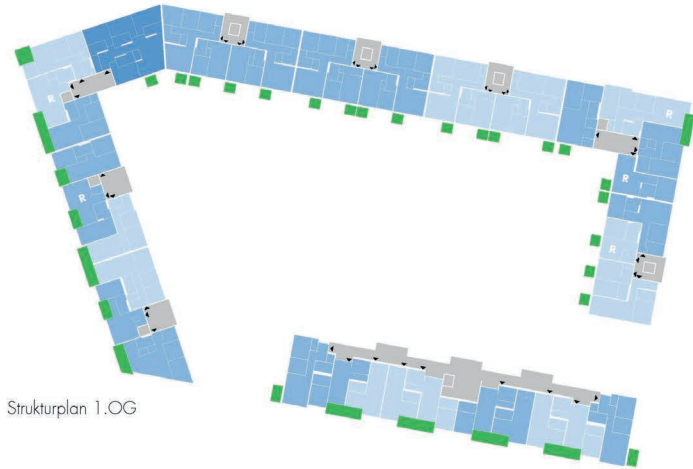
Zum Innenhof gliedern vorgesetzte Balkone und angehängte „Lauben“ am Laubengang die Baukörper. Als vorgesetzte Betonkonstruktion aus durchgefärbtem Recyclingbeton entsteht mit den kommunikativen Aufweitungen des Laubengangs ein begrüntes und lebendiges Wohnregal - die „Living Street“. Leicht abgestützte Fußläsaden heben die Einzelhäuser voneinander ab. Alle Fenster erhalten eine außenliegende Verschattung durch Gelenkarmmarkisen. Diese werden hausweise abgestuft in pastellfarbenen Farbtonen ausgeführt und gliedern das Ensemble somit zusätzlich.



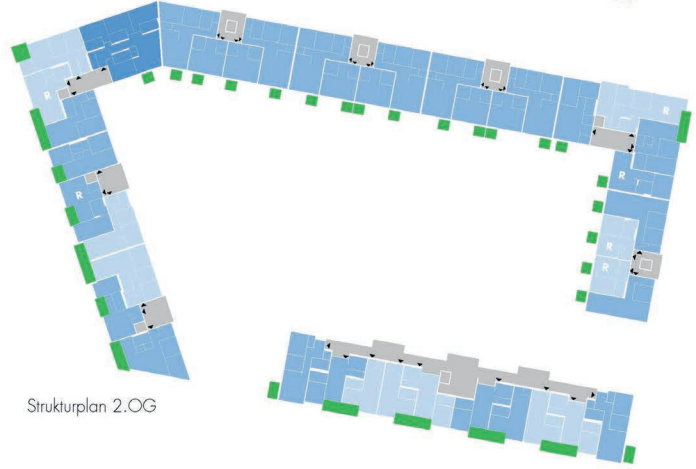
Strukturplan UG



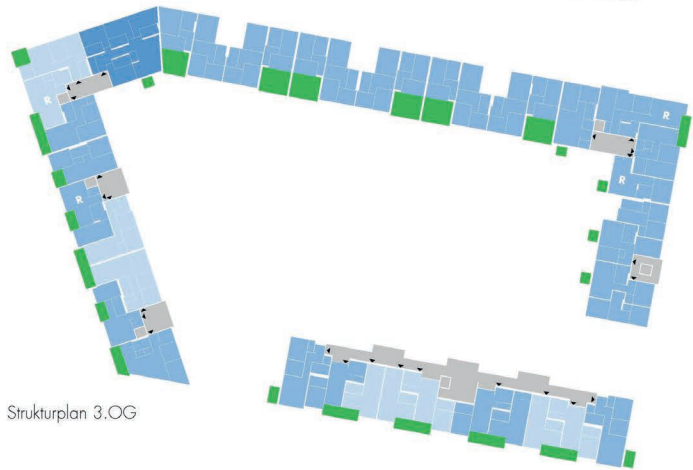
Strukturplan EG



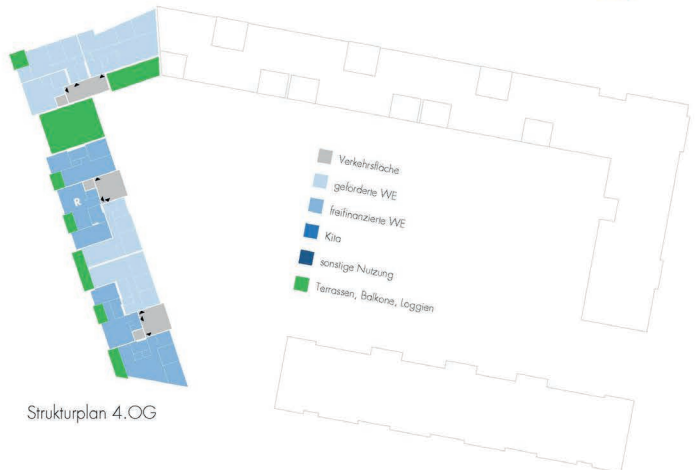
Strukturplan 1.OG



Strukturplan 2.OG



Strukturplan 3.OG



Strukturplan 4.OG



Ansicht Nord M 1 | 200



Ansicht West M 1 | 200



Grundriss Erdgeschoss M 1 | 200



Schnitt M 1 | 200



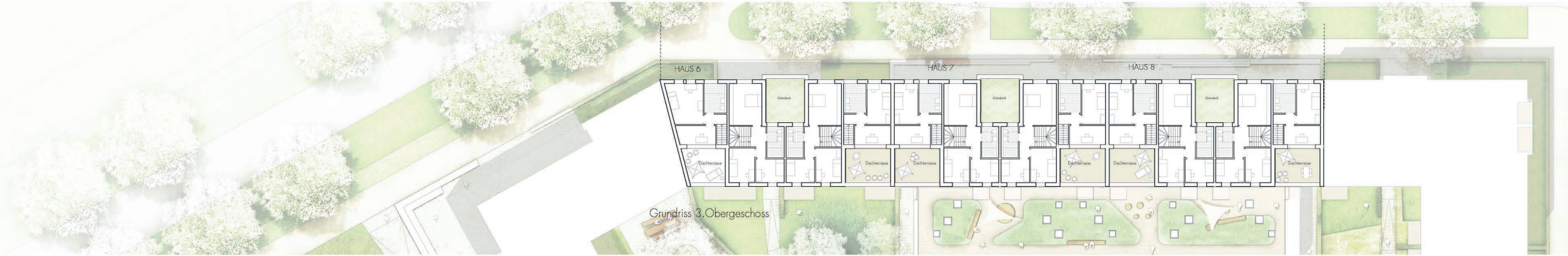
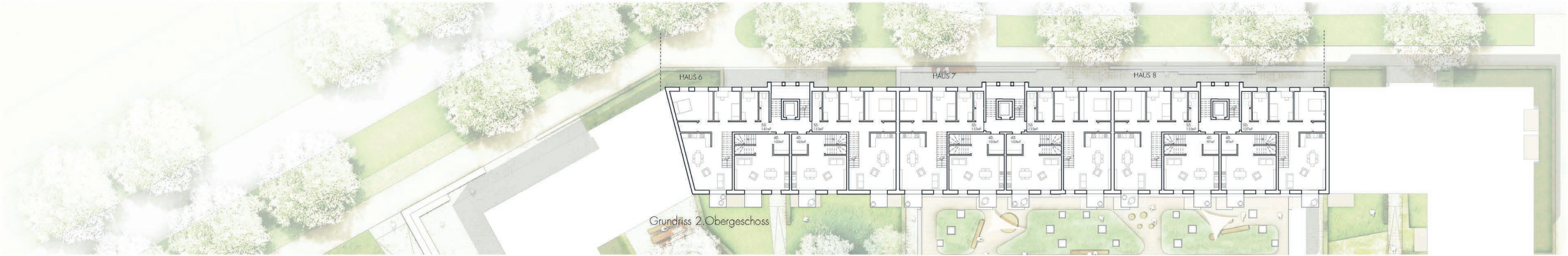
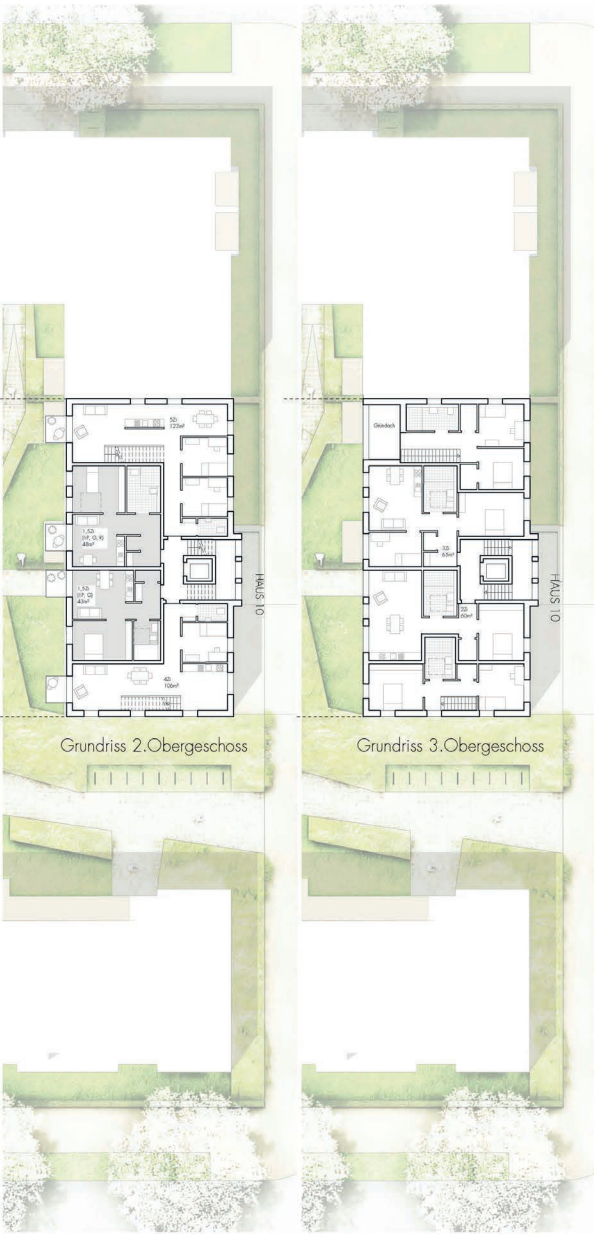
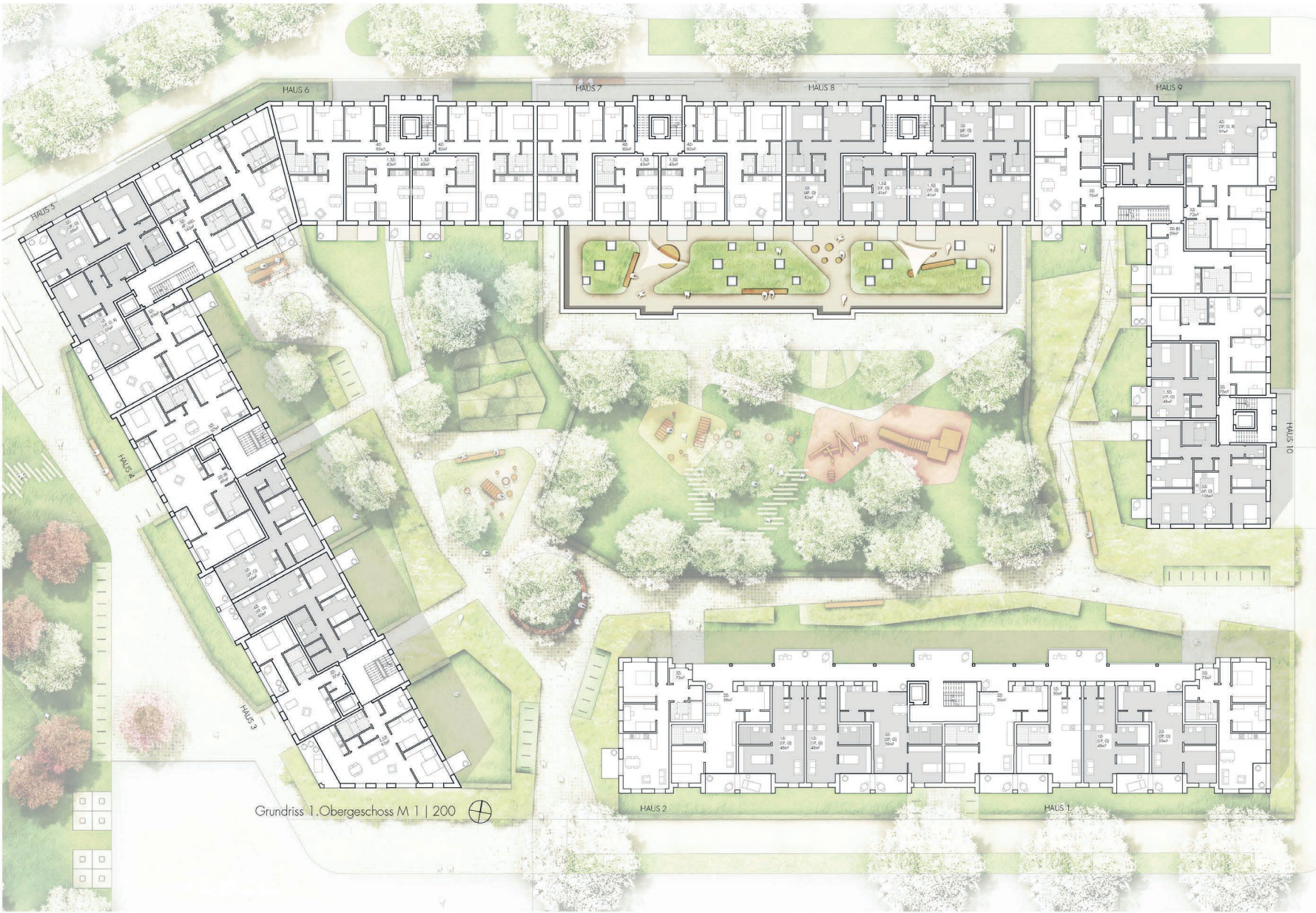
Schnitt M 1 | 200



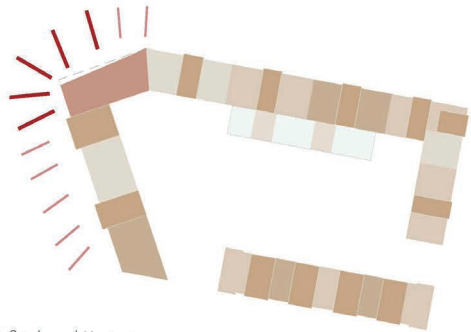
Ansicht Süd M 1 | 200



Ansicht Ost M 1 | 200



Skulpturale Bausteine an der Stadtkante



Maßstab und Kontext
Von der Kleinteiligkeit im Stadtraum zur Landmark an der Stadtkante

